

im Begriff war, sich diesem zu vermählen, die Insignien bei dem Tode des Kaisers in seine Obhut genommen. Aus der Zeit Friedrichs des Schönen ist noch folgendes zur Geschichte der Reichsinsignien zu berichten: Friedrich der Schöne warb gegen Ende des Jahres 1311 um die Hand der Isabella, einer Tochter des Königs Jaime II. von Aragonien, im Februar 1313 kamen die Abmachungen über die geplante Ehe zustande. Ende Oktober trat die Braut in ehrenvoller Begleitung die Fahrt nach Deutschland an.¹⁾ Unter ihrem Brautschatz, über den wir auf das genaueste unterrichtet sind, befanden sich, worauf hier besonders aufmerksam gemacht sei, nicht weniger als drei Kronen²⁾, ein Hinweis, daß Familien dieser Art nicht lediglich auf Insignienstücke angewiesen waren. Die Hochzeit selbst fand erst nach längerer Zeit der Eingewöhnung in die fremden Verhältnisse am 26. April 1315 in Ravensburg statt und daran schloß sich die festliche Krönung der jungen Königin am Pfingstsonntag 1315 in der Kathedrale zu Basel durch den Erzbischof von Köln³⁾, der auch den Gatten gekrönt hatte. Am Krönungstage wurden den großen Volkscharen, die zu dem Feste zusammengeströmt waren, durch einen Zisterziensermönch öffentlich die Reichsinsignien und Reichsheiligtümer gewiesen, die heilige Lanze, Krone und Zepter Karls des Großen, der Nagel vom Kreuze Christi, eine Kreuzpartikel und eine Reliquie des hl. Johannes.⁴⁾ Die anwesenden Landsleute der Königin legten dem Umstande große Bedeutung bei, daß der Erzbischof von Köln, der einzige, der hierzu berechtigt sei, ihre Herrin gekrönt habe und für ihre Überzeugung von der Rechtmäßigkeit Friedrichs gegenüber Ludwig, seinem Mitbewerber um den Thron, war ihnen eine starke Stütze, daß dieser, wie die öffentliche Zeigung bewiesen hatte, im Besitz der Reichsinsignien und Reichsreliquien war, die sie einzeln aufzählen, darunter die Krone und das Schwert des Königs Karl.⁵⁾ Es ist

¹⁾ J. Schrader, Isabella von Aragonien, Gemahlin Friedrichs des Schönen (Abhandlungen zur mittleren u. neueren Geschichte 58; Berlin u. Leipzig 1915) 36 ff.

²⁾ Ebenda 25.

³⁾ Ebenda 58 f.

⁴⁾ Matthias von Neuenburg siehe oben.

⁵⁾ H. Sinke, Acta Aragonensia (Berlin u. Leipzig 1908), 361 ff.: